



VERKEHRSUNFALLENTWICKLUNG

POLIZEIPRÄSIDIUM WESTPFALZ

JAHR 2013



Inhaltsverzeichnis:

1	Schnellübersicht (Vergleich 2013 – 2012).....	1
2	Allgemeine Verkehrsunfallentwicklung	2
3	Verkehrsunfälle mit schwerem Personenschaden (VUsP)	2
4	Hauptunfallursachen	3
4.1	Geschwindigkeit	4
4.2	Alkohol- und Drogeneinfluss	4
5	Analyse nach Art der Beteiligung	5
5.1	Verkehrsunfälle mit Kinderbeteiligung	5
5.2	Verkehrsunfälle mit 18- bis 24-Jährigen	6
5.3	Verkehrsunfälle mit Seniorenbeteiligung (Altersgruppe ab 65)	8
5.4	Verkehrsunfälle mit LKW-Beteiligung:	9
5.5	Verkehrsunfälle mit Beteiligung motorisierter Zweiräder	10
6	Verkehrsprävention und Verkehrssicherheitsberatung.....	10
7	Verkehrsüberwachungsmaßnahmen der Polizei.....	11
8	Ausblick 2014	12
	Anhang:	13

1 Schnellübersicht (Vergleich 2013 – 2012)



	Polizeipräsidium Westpfalz			Land Rheinland-Pfalz	
Verkehrsunfälle insgesamt	17101	+13	+0,08 %	-0,6	%
Verkehrsunfälle mit Personenschäden	1689	-1	-0,1 %	-4,3	%
Anzahl getötete Verkehrsteilnehmer	22	+4	+22,2 %	-16,7	%
Anzahl schwerverletzte Verkehrsteilnehmer	435	+74	+20,5 %	-2,0	%
Anzahl leichtverletzter Verkehrsteilnehmer	1801	-70	-3,7 %	-4,8	%
Verkehrsunfälle mit Kinderbeteiligung	146	-16	-9,9 %	-9,2	%
Verkehrsunfälle mit 18- bis 24-Jährigen	3461	-40	-1,2 %	+0,7	%
Verkehrsunfälle mit LKW-Beteiligung	1636	-36	-2,2 %	-3,5	%
Verkehrsunfälle mit Seniorenbeteiligung	2171	+42	+2,0 %	+9,4	%
Verkehrsunfälle unter Alkoholeinwirkung	267	-53	-16,6 %	-7,8	%
Verkehrsunfälle unter Drogeneinwirkung	34	+10	+41,7 %	-7,5	%

Eine Mehrjahresübersicht sowie eine Erläuterung der verwendeten Fachtermini ist dem Anhang zu entnehmen.

2 Allgemeine Verkehrsunfallentwicklung



Im vergangenen Jahr stieg das Gesamtunfallaufkommen im Bereich des Polizeipräsidiums Westpfalz von 17 088 minimal auf 17 101. Damit erhöhte sich die Anzahl der Verkehrsunfälle um **0,08 %**, blieb aber weiterhin noch unter der Unfallzahl aus dem Jahre 2010. Im Land Rheinland-Pfalz ist ein leichter Rückgang von 0,6 % festzustellen.

Bei 21 Verkehrsunfällen kamen im vergangenen Jahr **22** Personen zu Tode. Nach Rückgängen der Anzahl der getöteten Personen in den Jahren 2009 und 2010 erfolgte im Jahr 2011 ein starker Anstieg um 50,0 Prozent, dem 2012 ein Rückgang um 40 Prozent und nun eine Steigerung um 22 Prozent folgte.

Die Anzahl der Verkehrsunfälle mit Schwerverletzten erhöhte sich um 58 auf 369. Damit einhergehend wurden auch **74** Schwerverletzte mehr (insgesamt **435**) registriert.

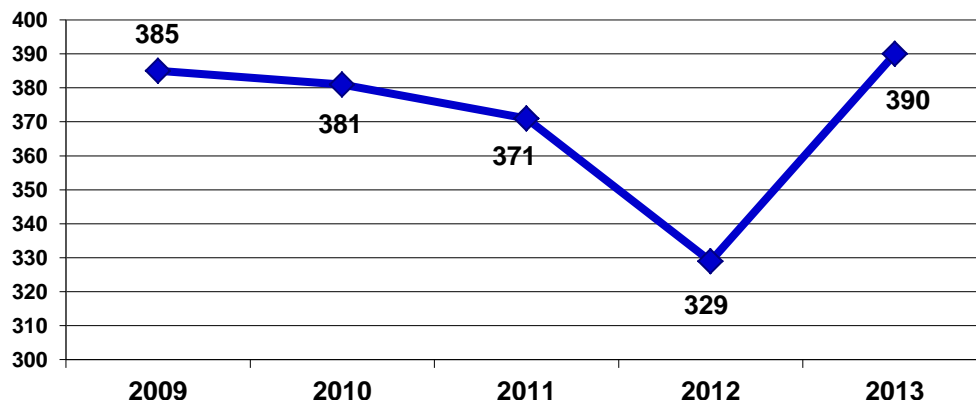
Sowohl die Anzahl der Unfälle mit Leichtverletzten (1 299) als auch der leicht verletzten Personen (1 798) nahmen um 4,6 % bzw. 3,9 % ab.

3 Verkehrsunfälle mit schwerem Personenschaden



Zur zielgerichteten Bekämpfung schwerwiegender Unfallphänomene analysiert die Polizei die sogenannten **schweren Personenschadensunfälle** (VUsP), bei denen Verkehrsteilnehmer getötet oder schwerverletzt wurden. Ziel ist es, die mit diesen Unfällen einhergehenden tiefgreifenden gesundheitlichen Beeinträchtigungen und hohen volkswirtschaftlichen Schäden zu minimieren. In Abgrenzung zu den Sachschadensunfällen ist es bei den Unfällen mit Leichtverletzten eher vom Zufall abhängig, ob bei dem Unfallgeschehen einer der Beteiligten eine meist geringfügige Verletzung erleidet oder es bei einem Sachschaden bleibt.

Im Mehrjahresvergleich stellt sich die Entwicklung der VUsP wie folgt dar:



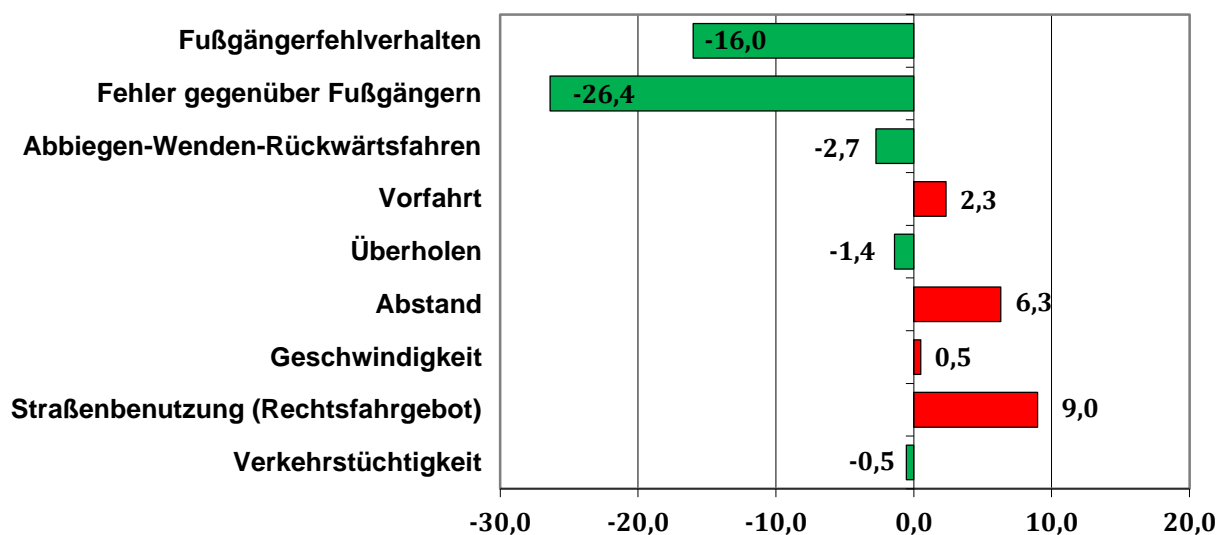
Mit 55,1 % sind an mehr als der Hälfte aller VUsP **PKW** beteiligt, danach folgen mit 19,1 % - und damit deutlich überrepräsentiert - **motorisierte Zweiräder**, deren Anteil an zugelassenen Fahrzeugen 8,0 % beträgt. In 7,1 % der VUsP sind **Fahrradfahrer** und bei 8,2 % **Fußgänger** involviert. **LKW** sind in der Westpfalz mit anteilig 7,3 % vergleichsweise selten an den schweren Unfällen vertreten.

Die Analyse der **Hauptunfallursachen bei VUsP** ergibt, dass 51,8 % aller Unfälle durch unangepasste Geschwindigkeit an der jeweiligen Unfallstelle bzw. überhöhter Geschwindigkeit außerhalb der gesetzlich zulässigen Geschwindigkeitsbegrenzung verursacht wurden. Der Fokus der Verkehrssicherheitsarbeit der Polizei wird daher auch in Zukunft auf der Einhaltung der Geschwindigkeitsbeschränkungen liegen. Mit deutlichem Abstand sind die Unfallursachen „mangelnde Verkehrstüchtigkeit“ (19,0 %) und „Fehler beim Abbiegen, Wenden, Rückwärtsfahren“ (11,5 %) vertreten.

4 Hauptunfallursachen



Die polizeilich festgestellten Hauptunfallursachen haben sich im Jahr 2013 im Vergleich zum Vorjahr wie folgt entwickelt:



4.1 Geschwindigkeit



Eine seit Jahren bestehende Konstante und somit Unfallursache Nr. 1 in der Verkehrsanalyse ist die Unfallursache Geschwindigkeit. Nach kontinuierlichen Anstiegen bis 2010 erfolgte in 2011 ein Rückgang um 12,2 %. Während im Jahre 2012 eine

größere Steigerung von 5,9 Prozent festgestellt wurde, ging diese 2013 auf 0,5 % zurück.

Bei **14** von 21 tödlichen Verkehrsunfällen wurde überhöhte Geschwindigkeit als Unfallursache festgestellt. Dabei sind die schwerwiegenden Unfälle oftmals Außerortsereignisse (16), die mit hohen Kollisionsgeschwindigkeiten schwerste Folgen bedingen.

Nachfolgende Tabelle zeigt den Zusammenhang zwischen gefahrener Geschwindigkeit und Schwere der Unfallfolgen auf:

VU Ursache Geschwindigkeit	innerorts	BAB	außerorts (ohne BAB)
VU Personen- und Sachschäden	2 735	478	1 038
VU nur Personenschäden (VUP)	282	68	267
%-Anteil VUP an allen VU	10,3 %	14,2 %	25,7 %

4.2 Alkohol- und Drogeneinfluss



Nach Rückgängen der auf Alkohol- oder Drogeneinfluss zurück zu führenden Verkehrsunfälle bis zum Jahr 2010 kam es in den beiden Folgejahren zu Steigerungen. Im Verlauf des Jahres 2013 ist nun ein Rückgang von 16,6 Prozent zu verzeichnen. In **267** Fällen, davon bei 95 Personenschadensunfällen, war alkoholbedingte Fahrunfähigkeit die Hauptunfallursache. Dabei verstarben eine Person, 43 wurden schwer- und 80 Personen leichtverletzt.

In 172 Fällen und damit mit deutlichem Abstand, führte Alkohol innerhalb geschlossener Ortschaften zu einem Unfall. 83 Verkehrsunfälle wurden außerorts (ohne BAB) und 12 auf den westpfälzischen Bundesautobahnen registriert.

Nachfolgende Aufstellung zeigt die festgestellten Blutalkoholkonzentrationen (BAK):

	2012	2013
BAK kleiner als 0,5 Promille	59	46
BAK zwischen 0,5 und 1,09 Promille	58	53
BAK zwischen 1,1 und 1,59 Promille	59	63
BAK zwischen 1,6 und 2,49 Promille	111	87
größer als 2,5 Promille	26	15

Fast ein Drittel - genauer 32,6 % - aller bei Unfällen gemessenen Blutalkoholpegel, liegen zwischen 1,6 und 2,49 Promille und damit in einem Bereich, der mit sozialem

bzw. gesellschaftsadäquatem Alkoholgenuss nicht zu erreichen ist.

Unverändert sind Alkoholunfälle vorwiegend Ereignisse in der dunklen Tageshälfte. 70,0 % ereignen sich in der Zeit zwischen 18 Uhr und 6 Uhr und einem deutlichen Schwerpunkt auf den Wochenenden.

Etwas differenzierter ist das Lagebild bei den **Drogenunfällen** zu bewerten.

Trotz eines zahlenmäßig **starken Anstiegs um 10 auf 34 Drogenunfällen** ist eine geringere Gesamtzahl festzustellen. Es ist jedoch aufgrund der schwierigen Erkennbarkeit des Drogeneinflusses von Fahrzeugführern mit einer hohen Dunkelziffer zu rechnen.

Zehn Verkehrsteilnehmer wurden schwer und 20 Personen leichtverletzt.

Junge Fahrer (18-24 Jahre) und junge Erwachsene (25-34 Jahre) bilden die Altersgruppen, welche mit jeweils 10 Fällen am stärksten an Drogenunfällen beteiligt sind.

Zwar sind in der Zeit von 12 - 15 Uhr und 18 - 21 Uhr mit 8 bzw. 9 Unfällen leichte Häufungen zu erkennen, Rauschmitteleinwirkung bei Verkehrsunfällen ist jedoch ganztägig festzustellen.

5 Analyse nach Art der Beteiligung



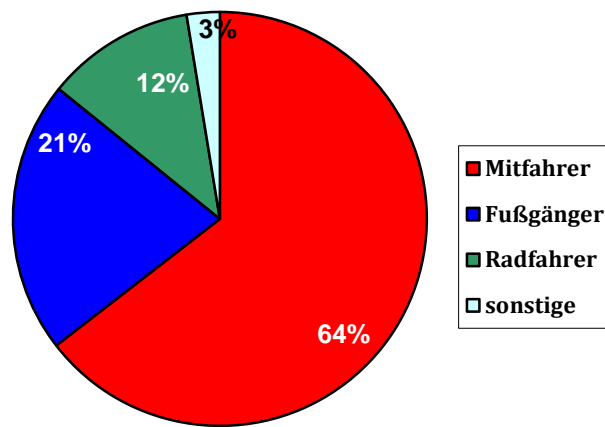
5.1 Verkehrsunfälle mit Kinderbeteiligung

Kinderunfälle werden alljährlich detailliert analysiert, um so neben z. B. gezielter Geschwindigkeitsüberwachung auf Schulwegen auch die Ausbildung der Schulkinder in den Jugendverkehrsschulen darauf abzustimmen, wann und unter welchen Umständen Kinder verunglücken.

Nach einem leichten Anstieg im Jahr 2012 liegt nun im vergangenen Jahr ein Rückgang um 16 auf **146** Unfälle vor, bei denen Kinder als Mitfahrer, als Fahrradfahrer oder als Fußgänger beteiligt waren.

Auch im Jahr 2013 wurde wie in den vergangenen Jahren kein Kind getötet. Die Anzahl der verletzten Kinder ging, ebenso wie die Zahl der Unfälle zurück. Im vergangenen Jahr wurden 20 Kinder (2012: 23) schwerverletzt und 135 (2012: 139) erlitten leichte Verletzungen.

Bei einem Vergleich der **Unfallzahlen** ist festzustellen, dass Kinder am häufigsten als Mitfahrer (79 Verkehrsunfälle) verunglückten, gefolgt von einer Beteiligung bei Fußgänger- (36) und Radfahrerunfällen (24).



Verunglückte Kinder nach Verkehrsbeteiligung

Vergleicht man die Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Kindern als aktive Verkehrsteilnehmer (Fußgänger oder Radfahrer), so ist die Altersgruppe der 10- bis 14-Jährigen mit 33 Unfällen am häufigsten betroffen.

Unverändert konzentrieren sich Kinderunfälle nicht auf die frühmorgendliche Rush-hour, sondern finden hauptsächlich bei der **Schulrückkehr** und noch häufiger im **Freizeitverkehr** am Nachmittag statt.

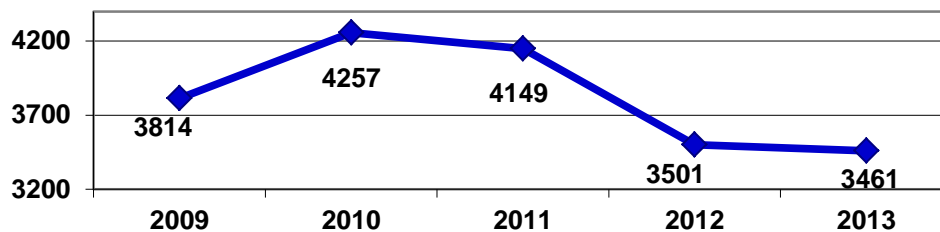
Uhrzeit	Anzahl VU mit Kinderbeteiligung
06:00-09:00 Uhr	12
09:00-12:00 Uhr	14
12:00-15:00 Uhr	45
15:00-18:00 Uhr	45
18:00-21:00 Uhr	26

Fünf Kinderunfälle ereigneten sich 2013 auf Schulwegen, wobei neun Kinder leicht und ein Kind schwer verletzt wurden.

5.2 Verkehrsunfälle mit 18- bis 24-Jährigen



Die als sogenannte **Junge Fahrer** bezeichnete Altersgruppe der Fahranfänger ist seit Jahren ein Schwerpunkt polizeilicher Prävention und Überwachung. Die Gesamtzahl der Unfälle mit Beteiligung Junger Fahrer ist 2013 **um 1,2 % auf 3 461** gesunken und zeigt damit weiter eine rückläufige Tendenz.



Unverändert hoch ist auch der Anteil der Jungen Fahrer an den Personenschadensunfällen: Mit 623 Verkehrsunfällen sind sie an 36,9 % der Verkehrsunfälle mit Personenschäden beteiligt. Vier Personen in dieser Altersgruppe starben auf westpfälzischen Straßen im vergangenen Jahr, 116 wurden schwer- und 501 leichtverletzt.

Hierbei stellen die Jungen Fahrer mit 518 Unfällen als Pkw-Fahrer und 57 Unfällen als Fahrer motorisierter Zweiräder die höchste Unfallbeteiligung bei den Personenschadensunfällen.

Die unveränderte Brisanz dieser Altersgruppe zeigt die Analyse der Personenschadensunfälle und ihrer Verursacher: Bei 67,4 % aller Unfälle Junger Fahrer, bei denen Menschen getötet oder verletzt wurden, waren die 18- bis 24-Jährigen die Unfallverursacher. Bei mehr als zwei von drei VUP tragen die Fahranfänger damit die Unfallschuld für die Unfallfolgen für sie oder andere. Dabei ist Geschwindigkeit in den meisten Fällen die Unfallursache.

Junge Fahrer verunglücken nicht nur an Wochenenden beim landläufigen „Discountfall“ – bei der Analyse der Unfallzeiten kristallisieren sich folgende Unfallschwerpunkte heraus:

- Montags (111), dienstags (150) und donnerstags (147) zwischen 15:00 und 18:00 Uhr, sowie
- freitags (117) zwischen 12:00 und 15:00 Uhr

Neben Geschwindigkeitsüberschreitungen ist die Beeinträchtigung durch Alkohol ein Schwerpunkt der Unfallursachen bei den Jungen Fahrern. Sie waren mit 22,1 % an den Unfällen beteiligt, bei denen Alkohol unfallursächlich war.

Die Alkoholisierungsgrad liegt fast zu zwei Dritteln im Bereich über 1,1 Promille BAK.

Die Betrachtung der durch Alkohol verursachten Unfälle in der Westpfalz nach dem Alter des berauschten Unfallverursachers gibt eine Aussage zum Alkoholisierungsrisiko der Fahranfänger:

Alkoholunfälle mit	unbekannt	15-17Jahre	18-24Jahre	25-34Jahre	35-44Jahre	45-64Jahre	ab 65 Jahren
Anzahl	1	1	59	74	28	89	12
Anteil in %	0,4	0,4	22,4	28,0	10,6	33,7	4,5

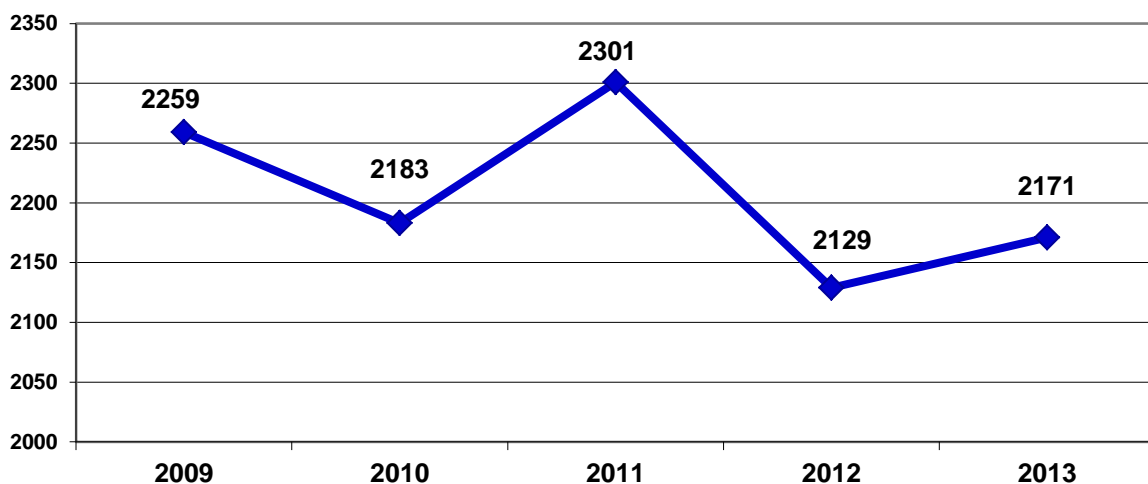
Die Altersgruppe ist bei Drogenunfällen ebenfalls stark vertreten. Bei 11 von 34 Unfällen war der Hauptverursacher ein unter Drogeneinfluss stehender junger Fahrer. Dies entspricht einem Anteil von 32,4 %. Die Teilnahme am Straßenverkehr erfolgte überwiegend mit PKW (10) und einmal mit einem LKW.



5.3 Verkehrsunfälle mit Seniorenbeteiligung (Altersgruppe ab 65)

Bei **2 171 Unfällen** waren Personen ab einem Alter von 65 Jahren beteiligt. Nach einem Rückgang im Jahre 2012 sind im Bereich des Polizeipräsidiums Westpfalz die Seniorenunfälle im vergangenen Jahr leicht um 2,0 % gestiegen, liegen aber noch unter den Werten der Jahre 2009 bis 2011.

Dabei verunglückten acht Senioren tödlich, 55 wurden schwerverletzt und 152 erlitten leichte Verletzungen.



Körperliche und geistige Einschränkungen des Alters machen sich ab dem 75. Lebensjahr auch in den Unfallbilanzen drastisch bemerkbar, was die Analyse der PKW-Seniorenunfälle zeigt: Während in der Altersdekade vom 65. bis 74. Lebensjahr bei 744 von 1 218 Unfällen (= 61,1 %) die Senioren auch die Unfallverursacher waren, steigt dieser Anteil bei den Unfallbeteiligten über 75 Jahren an. Hier waren 72,8 % für die Verkehrsunfälle verantwortlich (694 von 953 Seniorenunfällen).

Seniorenunfälle geschehen weniger durch überhöhte Geschwindigkeit, als mehr infolge von Fehleinschätzungen der Verkehrssituation und Überforderung bei Beteiligung komplexer Verkehrslagen in kurzer Zeit, so z.B. bei Vorfahrtfehlern oder Abbiegevorgängen an großen Kreuzungen oder im städtischen Verkehr.

Die Polizei setzt im Rahmen der Prävention in erster Linie auf Informationsangebote sowie im Verbund mit der Verkehrswacht auf die Durchführung seniorenspezifischer Sicherheitstrainings.

Bei der Unfallaufnahme wird jeweils geprüft, ob körperliche oder geistige Defizite möglicherweise unfallursächlich sein könnten. In diesen Fällen wird die zuständige Fahrerlaubnisbehörde benachrichtigt. Dabei steht nicht die Entziehung der Fahrerlaubnis älterer Verkehrsteilnehmer im Vordergrund, sondern Ziel ist, die Geeignetheit für die sichere Teilnahme am Straßenverkehr wieder herzustellen (z.B. mit Hilfe von Brille und / oder Hörgerät).

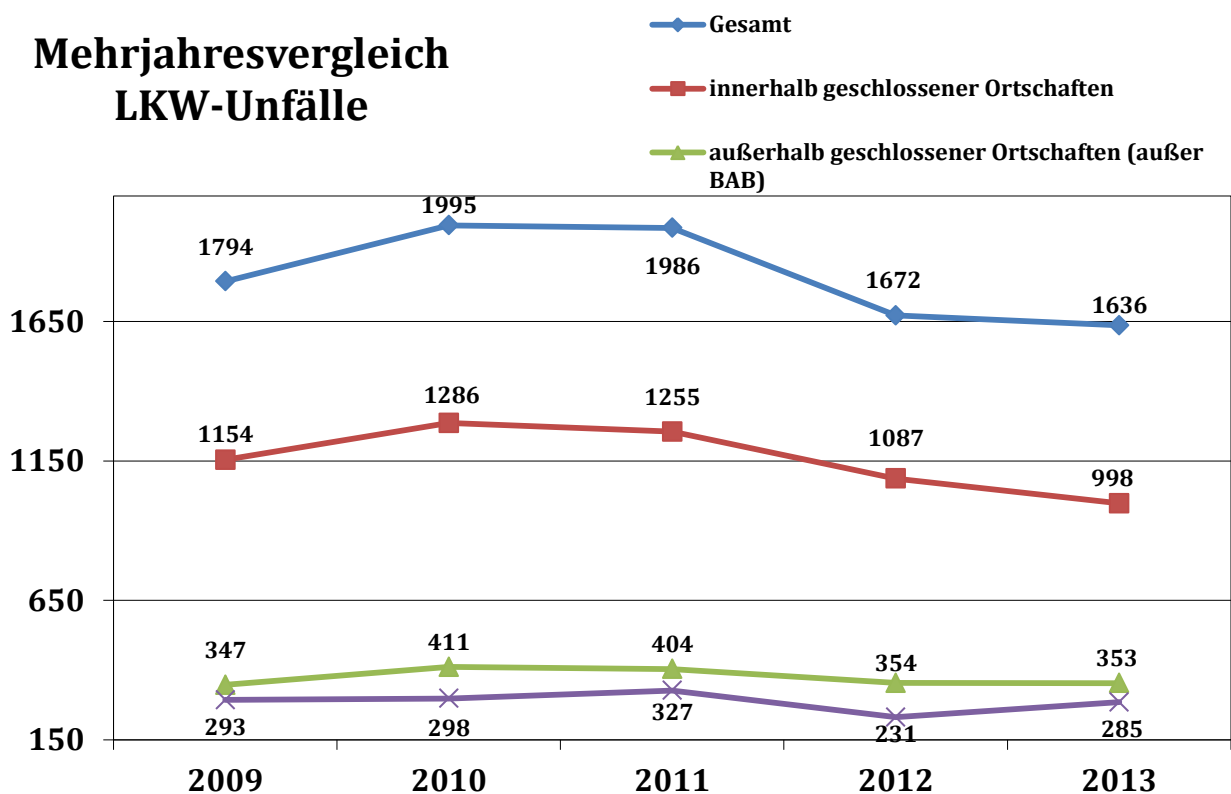


5.4 Verkehrsunfälle mit LKW-Beteiligung:

Die Verkehrsunfälle mit Beteiligung von LKWs haben nach einem starken Rückgang von 15,8 % im Jahre 2012 nun im vergangenen Jahr nochmals eine Reduzierung um 2,2 % auf 1 636 erfahren.

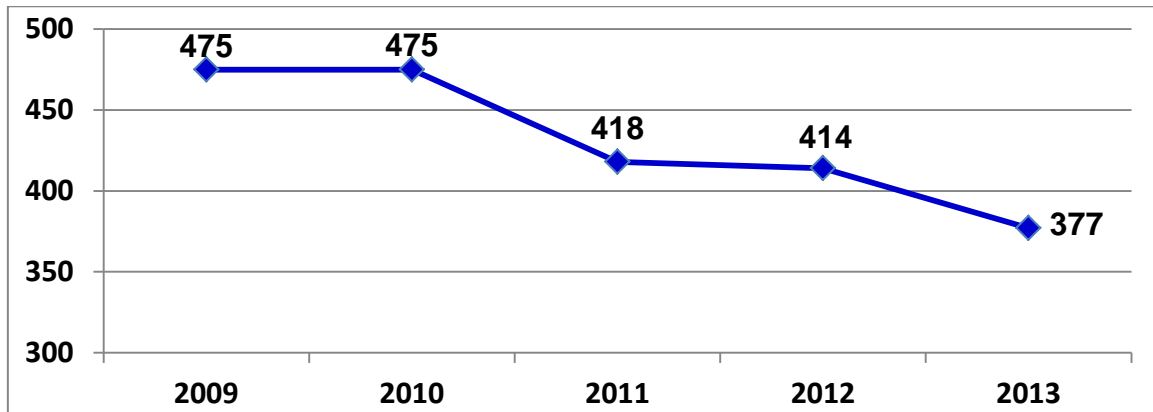
Häufigste Unfallursachen bleiben fehlerhaftes Abbiegen (365 Verkehrsunfälle) und unangepasste Geschwindigkeit (329 Verkehrsunfälle).

LKWs waren bei drei der insgesamt 21 Verkehrsunfälle mit Todesfolge beteiligt. Ein Unfall wurde von einem LKW-Fahrer verursacht, bei den zwei weiteren Unfällen war das Fehlverhalten der PKW-Fahrer ursächlich.



5.5 Verkehrsunfälle mit Beteiligung motorisierter Zweiräder

Die Zahl der Verkehrsunfälle mit Beteiligung motorisierter Zweiräder ging gegenüber dem Vorjahr um 8,9 Prozent auf 377 Unfälle zurück. Insgesamt waren an diesen Unfällen 398 motorisierte Zweiräder beteiligt. Im Einzelnen waren dies 106 Fahrzeuge mit Versicherungskennzeichen und 292 mit amtlichen Kennzeichen.



In 55,8 % der Fälle waren die Fahrer dieser Fahrzeuge die Hauptverursacher, wobei die Ursache „Geschwindigkeit“ mit 116 von 222 dominiert. Bei zehn Unfällen spielte die Ursache „Alkohol- / Drogenbeeinflussung“, bei 13 „Fehler beim Überholen“ und bei 15 „Nichtbeachten von Vorfahrt“ eine Rolle.

Insgesamt wurden 288 Zweiradfahrer gesundheitlich geschädigt, wovon 5 (wie Vorjahr) Personen getötet, 99 (+ 4) schwer- und 184 (- 15) leichtverletzt wurden.

Die Tageszeit mit der höchsten Verkehrsunfallbelastung unter Beteiligung von motorisierten Zweiradfahrern liegt wie im Vorjahr zwischen 15 und 18 Uhr (126 Unfälle). Hinsichtlich der Wochentage ereignen sich die meisten Unfälle donnerstags (64), gefolgt von freitags (63) und samstags (60).

Eine örtliche Besonderheit bildet der Großraum um Johanniskreuz. Auf Grund der topografischen Lage mit den kurvenreichen Strecken wurde diese Region zu einem Anziehungspunkt für Motorradfahrer. Für diesen Bereich wird ein gesondertes Lagebild erstellt und veröffentlicht.

6 Verkehrsprävention und Verkehrssicherheitsberatung

Eines der wesentlichen polizeilichen Aufgabenfelder in der vorbeugenden Verkehrsunfallbekämpfung ist die Verkehrssicherheitsberatung. Als wesentliche Akteure sind neben der Vielzahl engagierter Polizeibeamtinnen und –beamten des Wechselschichtdienstes insbesondere die 11 hauptamtlichen Verkehrssicherheitsberater zu

nennen. Diese leisteten in den Jugendverkehrsschulen 5 214 Einsatzstunden bei der Ausbildung von Kindern im Straßenverkehr. 3 870 Schulkinder erhielten z.B. eine Radfahrausbildung.

Darüber hinaus gaben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Polizeipräsidiums Westpfalz Senioren (77 Einsatzstunden), junge Erwachsene (202 Stunden) und anderen Zielgruppen, z. B. behinderten Menschen (169 Stunden) gezielte Tipps zum richtigen Verhalten im Straßenverkehr.

7 Verkehrsüberwachungsmaßnahmen der Polizei



Zur Bekämpfung der Hauptunfallursachen schwerer Personenschadensunfälle wurden u.a. folgende Verkehrsüberwachungsmaßnahmen ergriffen:

Die Kontrollen zur Bekämpfung alkohol- und drogenbedingter Fahruntüchtigkeit im Straßenverkehr führten zu insgesamt 2047 Ahndungen durch die Polizei (Vorjahr 1883). Dabei wurden in 1009 Fällen Blutproben (Vorjahr 862) entnommen und Straf- und Ordnungswidrigkeitenverfahren eingeleitet. 695 Fahrten unter Alkoholeinfluss wurden (Vorjahr 677) verhindert.

In 453 Fällen (Vorjahr 310) wurden wegen Drogenbeeinflussung von Verkehrsteilnehmern Ermittlungsverfahren geführt und Blutproben entnommen.

In 2013 wurden wieder mehr Aggressionsdelikte im Verkehr festgestellt - während 2012 noch 195 Fahrzeugführer wegen Nötigung beanzeigt wurden (oft wegen zu geringem Abstand), waren es 2013 insgesamt 224. Die Anzahl der polizeilich registrierten Gefährdungsdelikte wie gefährlicher Eingriff in den Straßenverkehr (z. B. Ausbremsen, Hindernisse bereiten, Zufahren auf Personen) und Straßenverkehrsgefährdung (z. B. rücksichtslose Raserei mit Gefährdung von Personen, auch bei Überholmanövern) stiegen von 230 auf 261.

Die Fälle, in denen Kraftfahrzeuge ohne die erforderliche Fahrerlaubnis geführt wurden fielen von 836 auf 662.

Mit fast 4803 Messstunden wurden die Geschwindigkeitsmessgeräte des Polizeipräsidiums Westpfalz intensiv eingesetzt, um insbesondere an unfallauffälligen Strecken und an Baustellen die Einhaltung der Geschwindigkeitsbegrenzung zu überwachen. Dabei entfielen 211 Messstunden auf die Nachtzeit sowie 399 Messstunden auf das Wochenende.

Zusätzlich zur mobilen Geschwindigkeitsüberwachung war eine teilstationäre Mess-

anlage 8 038 Stunden in der Regel rund um die Uhr im Baustellenbereich der Autobahn im Einsatz.

Abstandsmessungen erfolgten an 305 Stunden, wobei auch hier das Wochenende berücksichtigt wurde.

8 Ausblick für 2014



Die Bekämpfung der Unfallursache Geschwindigkeit bleibt 2014 weiterhin im Blickpunkt der Polizei. Einen weiteren Schwerpunkt werden die Jungen Fahrer bilden, da diese immer noch überproportional am Unfallgeschehen beteiligt sind. Trotz zurückgehender Unfallzahlen wird vor dem Hintergrund des immer weiter wachsenden Verkehrsaufkommens an LKW die Überwachung des gewerblichen Güter- und Personenverkehrs im Fokus der Verkehrsüberwachung stehen.

Größere Präventionsveranstaltungen sind wie folgt vorgesehen:

Aktionstag mit Schwerpunkt „Junge Fahrer“ und Integration der Kampagne „BOB – nüchtern ist cool“ am Donnerstag, den 3. Juli 2014 in Kaiserslautern auf dem Stiftsplatz und

Verkehrssicherheitsveranstaltung mit Schwerpunkt „motorisierte Zweiradfahrer“ am Samstag, dem 5. Juli 2014 auf Johanniskreuz.

Willibald Weigel, PHK
Sachbereich Verkehr



Anhang: Mehrjahresvergleich der Verkehrsunfallentwicklung im Polizeipräsidium Westpfalz



	2009	2010	2011	2012	2013	Trend zum Vorjahr
Verkehrsunfälle allgemein	15661	17107	16483	17088	17101	↗
Personenschadensunfälle	1734	1717	1755	1690	1689	↘
Getötete Verkehrsteilnehmer	29	20	30	18	22	↗
... davon Kinder	0	0	0	0	0	→
Schwerverletzte Verkehrsteilnehmer	403	421	390	361	435	↗
... davon Kinder	17	23	31	23	20	↘
Leichtverletzte Verkehrsteilnehmer	1860	1848	1897	1871	1801	↘
... davon Kinder	143	122	124	139	135	↘
Verkehrsunfälle mit Kinderbeteiligung	164	158	159	162	146	↘
Verkehrsunfälle mit „jungen Fahrern“	3814	4257	4149	3501	3461	↘
Verkehrsunfälle mit Senioren (ab 65)	2259	2183	2301	2129	2171	↗
... davon Senioren ab 75 Jahren	817	847	903	890	953	↗
Alkoholunfälle	339	309	318	320	267	↘
Drogenunfälle	34	24	38	24	34	↗
LKW-Unfälle	1794	1995	1986	1672	1636	↘
VU Ursache Geschwindigkeit	3583	4049	3553	3763	3782	↗
Verkehrsunfälle mit Unfallflucht	3388	3348	3398	3377	3351	↘
Unfallfluchtaufklärungsquote	44,1%	43,1%	43,1%	43,4%	42,2 %	↘

Begriffserklärungen:

Verkehrsunfall mit Personenschaden:

Ein plötzliches Ereignis im öffentlichen Straßenverkehr, das zum Tod eines Unfallbeteiligten geführt hat oder bei dem eine Person schwerverletzt oder leichtverletzt wurde.

Getöteter Verkehrsteilnehmer:

Als Getötete werden alle Personen in der Unfallstatistik erfasst, die innerhalb von 30 Tagen nach dem Unfall an den Unfallfolgen verstorben sind.

Schwerverletzter Verkehrsteilnehmer:

Werden Unfallbeteiligte zur stationären Behandlung, die länger als 24 Stunden dauert, in ein Krankenhaus aufgenommen, so werden sie in der Unfallstatistik als Schwerverletzte erfasst.

Leichtverletzter Verkehrsteilnehmer:

Abgrenzung zu Schwerverletzten entweder nur ambulante Behandlung oder stationäre Aufnahme in Krankenhaus von bis zu 24 Stunden.

Kinder

Altersobergrenze 14 Jahre

Senioren

Personen, die 65 Jahre oder älter sind

BAK

Blutalkoholkonzentration als beweisverwertbares Ergebnis einer Blutentnahme. Ordnungswidrigkeit ab 0,5 Promille, Straftat ab 1,1 Promille bzw. bereits ab 0,3 Promille bei Fahruntüchtigkeit.